Schlechtes prozentuales Verhältnis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-475665

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Visionen um die Weihnachtszeit

Rosenberg und Göbbels pilgern nach Rom!

Staatsbürgerlicher Unterricht

Sepp: «Du, Heiri, was isch das eigentli, ‚interkantonale Freizügigkeit'?»

Heiri: «Das isch öppis ganz glatts. Wenn zum Bischpiel a Sankt Galler ‚Appezeller' heißt, z'Schaffhusa wohnt, mit enera Basleri in Luzärn hürotet und in Winterthur i Dienscht irucka mueß, und alli sechs Kantön dä arm Kärli zur Stüürveranlagig uffordera tüend, denn isch das interkantonali Freizügigkeit. Häsch-mi verstanda?»

Sepp: «I glaub wohl. Emol das vom Stüüra isch glatt in Schädel ina!»

J. B.-B.

Späte Erkenntnis

So mancher hat ein Schatzi
und wähnet kühn: Er hat sie.
Doch ist sie seine Gattin,
dann merkt er bald: Sie hat ihn!

fis.

Welch ein Vergnügen!

Wegen einer heftigen Angina konnte ich am Montag nicht in die Bude, was ich dem Chef telephonisch mitteilen ließ. Das ärztliche Zeugnis wurde zwei Tage später eingesandt. — Darauf schreibt mir der Vorgesetzte: «Als Sie mir am Montag Ihre Krankheit meldeten, glaubte ich nicht daran, hatte ich Sie doch Sonntags noch im «Corso» gesehen. Da nun aber ein ärztliches Zeugnis vorliegt, sehe ich zu meinem Vergnügen, daß Sie wirklich krank sind!»

-b-

Schlechtes prozentuales Verhältnis

Ein Knabe kommt aus der Schule und der Vater fragt ihn: «Was händer hüt gha i der Schuel?»

Antwort: «De Lehrer hät üs die Gschicht verzellt vo dene 7000 törichte und vo dene 7 kluege Jungfraue!»

Sg.

JOHNNIE WALKER
Scotch Whisky
OLD-GENUINE-FULLY MATURED
Born 1820—still going strong

Generalvertreter für die Schweiz: F. Siegenthaler & Cie. AG.
Kornhausbrücke 2 Zürich Telefon 3.77.00

Grand Café - Restaurant
«Du Théâtre»
das gediegene Restaurant der
Bundesstadt

Risotto aux fruits de mer!
Gourmets!
Freitags im City-Restaurant
Zürich Ⓟ